INFOBrief Nr. 156
NABU Sachsen
April 2017



*Die Förderung industrieller Landwirtschaft schadet dem Feldhasen. Er findet kaum noch Nahrung und Verstecke für seine Jungen.

„Gib Dein JA für eine bessere Landwirtschaft“: www.NABU.de/abstimmen
>>> siehe auch Seite 6

2_Landesvertreterversammlung NABU Sachsen
4_NABU Position zu Wald und Wild
6_ Online-Aktion zur Zukunft der Agrarpolitik nach 2020
8_Tagungsband zum 6. Sächsischen Naturschutztag erschienen
13_Neues von der NAJU
... und vieles mehr

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
www.NABU-Sachsen.de

Landesvertreterversammlung des NABU Sachsen

Vielfältige Aktivitäten unter schwierigen Rahmenbedingungen

Bekenntnis des NABU Sachsen für die Zukunft gesunder und lebendiger Wälder in Sachsen



Am 25. März 2017 trafen sich in Leipzig Delegierte von NABU-Gruppen aus ganz Sachsen zur 15. Landesvertreterversammlung (LVV). „Ein Fest der innerverbandlichen Demokratie“ nannte es Dr. Hermann Fischer, Mitglied des NABU-Bundespräsidiums, der als Gastredner bei der LVV 2017 auftrat.

Der NABU-Landesvorsitzende Bernd Heinitz begrüßte die Teilnehmer und bedankte sich für die geleistete vielfältige Arbeit. Darauf ging auch Dr. Fischer in seiner Rede ein: „Diversität gibt es nicht nur in der Ökologie, sie ist die Grundsignatur des Naturschutzes und macht die Arbeit so vielfältig und so wahnsinnig interessant. Sorgen Sie dafür, dass der NABU in seiner Diversität erhalten bleibt“, appellierte Dr. Fischer an die Delegierten. Gleichzeitig bot er dem Landesverband Sachsen Unterstützung an. Denn allein auf ehrenamtlicher Basis sind in einigen Landesteilen die vielfältigen Aufgaben, die auch eine finanzielle Herausforderung sind, kaum zu bewältigen.

In drei Kurzbeiträgen folgte die Vorstellung beispielhafter NABU-Aktivitäten. Linda Schöttge berichtete über die Beweidungsprojekte des NABU Sachsen und schilderte anschaulich, wie es dem NABU gelingt, mit Schottischen Hochlandrindern, Leineschafen und Deutschen Edelziegen Naturparadiese zu erhalten, zu entwickeln und zu pflegen. Peter Windolph von der NABU-Regionalgruppe Südraum Leipzig stellte Naturschutzprojekte der Gruppe in der Leipziger Bergbaufolgelandschaft vor. Mit einem Kurzfilm über den Neustart der Naturschutzstation Teichhaus Eschefeld, Informationen über die Umsetzung von aktuellen NABU-Projekten und einer Einladung an die Teilnehmenden, sich selber vom neuen Leben an den alten Teichen zu überzeugen, beendete Janine Kirchner den öffentlichen Teil der LVV.

Im Anschluss stellte Bernd Heinitz den Vorstandsbericht der vergangenen zwei Jahre vor. Er kritisierte die Fördersituation in Sachsen und appellierte an den Freistaat, die wertvolle Arbeit der NABU-Aktiven im Biotop- und Artenschutz, in der Umweltbildung und der Landschaftspflege besser zu unterstützen. Mit Blick auf die immer intensivere landwirtschaftliche Nutzung und das anhaltende Artensterben und den Verlust biologischer Vielfalt sprach er nachdrücklich die Hoffnung aus, dass der sächsische Minister für Umwelt und Landwirtschaft endlich auch seinem Amt als Umweltminister gerecht werden und die naturschutzpolitischen Anliegen des NABU besser befördern müsse. Für das Birkhuhn in Sachsen ist es schon fünf nach Zwölf, die Gewässer im Freistaat sind vom ‚guten ökologischen Zustand‘ weit entfernt, und beim Biotopverbund in Sachsen bewegt sich nichts.

Der Vorstandsbericht zeigte aber, dass der NABU trotz aller Hemmnisse so vielfältig aktiv ist, wie kaum ein anderer Verein. Belege dafür sind die kompetente Facharbeit, zahlreiche Tagungen und Publikationen. Erfreulich ist auch die wachsende Mitgliederzahl. Der NABU hat gegenwärtig mehr als 18.000 Mitglieder und damit mehr als die politischen Parteien und auch mehr als andere Naturschutzverbände in Sachsen, nur die Angler sind noch zahlreicher.



Carola Gerlach und Werner Hentschel stellen die vielfältigen Aktivitäten der NAJU Sachsen vor.



Bernd Heinitz (links) und die bei der LVV mit der Silbernen Ehrennadel des NABU Ausgezeichneten (v. l. n. r.): Frank Heine, Olaf Schaarschmidt, Renate Prehl, René Sievert

Bernd Heinitz stellte zudem den aktuellen Stand in verschiedenen erfolgreichen NABU-Projekten wie zum Beispiel das Schwalben- und das Schwarzpappelprojekt, das Artenschutzprogramm für den Weißstorch, das Projekt „Lebendige Luppe" sowie das Schmetterlingswiesenprojekt „Puppenstuben gesucht" vor.

NABU-Landesgeschäftsführerin Susanne Kleiber präsentierte den Delegierten den Finanzbericht und anschließend berichteten Carola Gerlach und Werner Hentschel über die Arbeit der Naturschutzjugend NAJU Sachsen. Vor der Mittagspause wurde schließlich der Landesvorstand von den Delegierten einstimmig entlastet.

Nach der Pause bedankte sich der NABU Sachsen bei vier Mitgliedern ganz besonders. Sie wurden für ihre vorbildliche Arbeit zur Umsetzung der Ziele des Naturschutzbundes mit der NABU-Ehrennadel in Silber geehrt. Renate Prehl bekam die Auszeichnung für ihre vielfältige und engagierte Arbeit in der NABU-Gruppe Kirchberger Natur- und Heimatfreunde. Hier beweist sie Geschick in der Gestaltung von Publikationen, als Kassenwart, bei Führungen zur Stadtgeschichte und auch im Fachbereich Bergbau. Frank Heine vom NABU Partheland wurde für seine langjährige Arbeit als Vogelschützer und -beringer gewürdigt. „Jeder Kirchturm und jedes Trafohäuschen in der Region ist ihm bekannt", hieß es in der Laudatio. Mehr als 200 Nisthilfen entstehen jedes Jahr in seiner Werkstatt. René Sievert erhielt die Auszeichnung für seine vielfältigen Aktivitäten im NABU-Regionalverband Leipzig. Er ist in Bereichen wie Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerberatung, Umweltbildung und Büroorganisation aktiv. Er erledigt alles mit Ruhe, Gelassenheit und einer Portion Humor und arbeitet, nach Darstellung der Laudatorin, wie ein ganzes „Rudel" von Naturschützern. Olaf Schaarschmidt vom NABU Klosterholz wurde für sein bürgerschaftliches Engagement zum Schutz des Waldgebiets „Klosterholz" bei Grimma ausgezeichnet. Er hatte zahlreiche NABU-Mitglieder und Spender geworben und mithilfe einer Bürgerinitiative den Bau einer Straße durch das ökologisch sensible Gebiet verhindert. „Bescheidenheit, Heimatverbundenheit und Liebe zur Natur zeichnen ihn aus", hieß es in der Laudatio.

Beschlossen wurde auch ein Positionspapier des NABU Sachsen zum Thema „Wald und Wild". Darin geht es um zukünftige große Herausforderungen an die Wälder im Freistaat und an unsere Gesellschaft durch sich ändernde Umweltbedingungen und den Klimawandel (siehe Beitrag S. 4) .



Im weiteren Verlauf wurden zahlreiche Satzungsänderungen diskutiert und beschlossen, bei denen es sich zum großen Teil um notwendige Anpassungen an geltendes Vereinsrecht oder Vorgaben des NABU-Bundesverbandes handelte. Die engagierten Debatten zeigten, dass den Mitgliedern die Bedeutung der Satzung als eine Art Grundgesetz der NABU-Arbeit sehr bewusst ist.

Abschließend gab es Zeit für grundsätzliche Diskussionen zur Vereins- und Facharbeit des NABU. Vor allem bewegte dabei die Frage, wie es gelingen kann, die umfangreiche fachlich fundierte und erfolgreiche Naturschutzarbeit möglichst vielen Menschen bekannt zu machen und weitere Unterstützer zu gewinnen. Der Vorstand warb dafür, Angebote zur Vernetzung und Kommunikation besser zu nutzen. Dazu zählen bestehende NABU-Rundbriefe oder gemeinsame Treffen, die oft nur schlecht besucht werden. Aus den eigenen Erfahrungen konnten einige Delegierte Tipps geben, zum Auftreten in der Öffentlichkeit, zur Pressearbeit, Nachwuchsförderung oder zur Motivation von ehrenamtlichen Mitarbeitern. Deutlich wurde aber auch, dass viele Wünsche und Ideen sich nur realisieren lassen, wenn aktive Naturschützer vor Ort das selbst in die Hand nehmen.

René Sievert

Fotos: Ina Ebert, Franziska Heinitz

NABU Sachsen beschließt Position zu Wald und Wild

Für die Zukunft gesunder und lebendiger Wälder in Sachsen



Frühling im Auwald. Foto: Arndt Asperger

Delegierte von NABU-Gruppen aus ganz Sachsen beschlossen auf der 15. Landesvertreterversammlung in Leipzig ein Positionspapier des NABU Sachsen zum Thema „Wald und Wild". Darin geht es um zukünftige große Herausforderungen an die Wälder im Freistaat und an unsere Gesellschaft durch sich ändernde Umweltbedingungen und den Klimawandel. Nur ein gemeinsames Handelnw aller Beteiligten kann zielführend sein. Der NABU Sachsen fordert daher die Beteiligten in Waldbesitz, Forstverwaltungen, Jagd und Naturschutz zur gemeinsamen, konstruktiven Arbeit für einen zukunftsfähigen Wald in Sachsen auf.

Der Klimawandel hat auch die Wälder in Sachsen erreicht. Warme und trockene Frühjahre und Sommer werden unseren Waldbäumen in Zukunft noch mehr zu schaffen machen als sie es heute schon tun. Wälder leiden allerdings nicht nur unter dem Klimawandel, sondern tragen durch die Speicherung von Kohlenstoff und die Sauerstoffproduktion auch aktiv zur Abmilderung des Klimawandels bei. Die Wälder haben damit nicht nur eine besondere Bedeutung für die Pflanzen und Tiere des Ökosystems Wald, sondern dienen vor allem als Lebensgrundlage für die Menschen im Freistaat. Für die Anpassung der Wälder an den Klimawandel ist die natürliche Verjüngung des Ökosystems Wald mit all seinen Baum- und Straucharten von elementarer Bedeutung. Nur ein Wald, in dem die ökologischen Verjüngungs- und Evolutionsprozesse ungestört ablaufen können, kann sich auf ändernde Umweltbedingungen wie z. B. Klimawandel oder erhöhte Stickstoffeinträge optimal einstellen und bietet einen Lebensraum für die Gesamtheit der waldbewohnenden Tier- und Pflanzenarten. Die sächsischen Wälder waren gravierend durch Rauch und den sogenannten sauren Regen beeinträchtigt – die Kämme des Erzgebirges waren ohne gesunde Bäume. Beim Waldumbau setzt man (zumindest teilweise) auf Mischwälder. Quasi unterstützend hinzu kam das Hochwasserereignis aus dem Jahr 2002. Die Fichtenmonokulturen an den Hängen zeigten hier nur ein geringes Retentionsvermögen. Der Anteil an Naturwaldreservaten (Urwälder) in Sachsen ist, nach Angaben der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung mit 0,06 Prozent, noch viel zu gering. Hingegen der Anteil an einschichtigen Waldbeständen liegt bei, im Bundesdurchschnitt gesehenen, guten 32,9 Prozent. Der Orkan Kyrill im Jahr 2007 war für die sächsischen Wälder ein weiteres einschneidendes Ereignis, das die Anfälligkeit vieler Waldbestände verdeutlicht hat. Doch hatte der Orkan nicht nur Auswirkungen auf die Wälder, sondern hat in den Folgejahren auch dazu beigetragen, dass die Wilddichten unseres heimischen Schalenwildes durch veränderte Biotopstrukturen und erschwerte Jagdbedingungen stark anstiegen. Wissenschaftler gehen davon aus, dass überhöhte Wildbestände in Deutschland pro Jahr etwa 150.000 Tonnen Kohlenstoff aus dem Speicher Naturverjüngung entziehen und damit die Kohlenstoffspeicherung in unseren Wäldern entscheidend einschränken.

Angepasste Wildbestände sind eine Grundvoraussetzung für die naturnahe Verjüngung der Wälder mit all ihren Baum- und Straucharten. Nur wenn Waldflächen und Wilddichten miteinander im Einklang sind, können sich Haupt- und Nebenbaumarten ökologisch verjüngen. Die aktuellen Strategien zur Anpassung der Wälder an den Klimawandel sind daher nur mit entsprechend angepassten Wildbeständen zu erreichen.

Der NABU Sachsen bekennt sich daher zu folgenden Punkten:

1. Der Wald bildet die Lebensgrundlage für unzählige Tier- und Pflanzenarten und durch seine Kohlenstoffspeicherung und Sauerstoffproduktion auch für die Menschen im Freistaat.

2. Die natürlich verbreiteten Schalenwildarten sind ein fester Bestandteil des Ökosystems Wald.

3. Für die Zukunft des Waldes in Zeiten des Klimawandels muss der Wald auf ganzer Fläche die Möglichkeit zur na-

turnahen Verjüngung mit all seinen Baum- und Straucharten haben, da nur so die Vorteile der evolutionären Anpassungsprozesse zur Entfaltung kommen können.

4. Arten-, Alters- und Strukturvielfalt sind die entscheidenden Elemente für einen Wald, der sich ändernden Umweltbedingungen (Klimawandel, Stickstoffeintrag) anpassen kann. Diese Bedingungen lassen sich durch gezäunte Pflanzung allein nicht herstellen.

5. Die wiederkäuenden Schalenwildarten dürfen dabei nicht der limitierende Faktor für die ökologische Verjüngung des Waldes sein.

6. Der Anteil von Urwäldern (Naturwaldreservaten), das heißt von jeglicher Bewirtschaftung ausgenommenen Wäldern, ist auf mindestens 5 Prozent zu erhöhen. Ohne die Mithilfe und Kooperation von Jägerschaft, Naturschutz, Waldbesitzern und den forstlichen Zusammenschlüssen (z. B. Forstbetriebsgemeinschaften), lassen sich die Wälder nicht auf die Herausforderungen des Klimawandels vorbereiten. Jägerschaft und Waldbesitzer tragen daher gleichermaßen große Verantwortung für die Zukunft unserer Wälder und damit auch unserer Gesellschaft.

NABU Sachsen kritisiert die geplante Aufhebung der Baumschutzsatzung in Reuth

Grüner wird's nicht: Willkommen im Vogtland!

Grüner wird's nicht: Willkommen im Vogtland! – so titelt die Internetseite des Vogtlandtourismus – und rühmt Gebirgswiesen, grüne Klöße und das Wort Grün in zahlreichen Ortsnamen. Doch grüner wird es wirklich nicht. Der vogtländische Ort Reuth ist gerade dabei, dem gerühmten Grün eine Abfuhr zu erteilen. Er möchte die kommunale Gehölzschutzsatzung aufheben, während viele Städte und Gemeinden neue Baumschutzsatzungen erlassen bzw. bestehende anpassen. Eine Begründung für die Aufhebung: Fehlanzeige. Gerade in der aktuellen Diskussion zum Klima- und Artenschutz wäre die Aufhebung der Baumschutzsatzung ein absolut falsches Signal. Die Erfahrung der letzten Jahre und eine Anhörung im Landtag zu diesem Thema zeigen, dass die Aufhebung von Baumschutzsatzungen nicht zu der gewünschten Bürokratieerleichterung führt. Die Bürger sind verunsichert, weil eine bisher erfolgte Beratung fehlt. Zudem ist eine steigende Anzahl von Anzeigen zu verzeichnen.

So verbietet das Bundesnaturschutzgesetz Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören. Dies kann artbezogen auch im Zeitraum von Oktober bis Februar der Fall sein.

Andererseits profitieren die Städte und Gemeinden oft von ihren Baumschutzsatzungen, etwa bei Verfahren, die aufgrund von behördlichen Fachplanungen im Innenbereich durchgeführt werden. Wenn hier die Kompensation aufgrund der vorhandenen Baumschutzsatzung durchgeführt wird, und dies ist in der Regel so, haben Städte und Gemeinden ein gewichtiges Mitspracherecht, können sie doch beispielsweise den Ort der Pflanzungen mitbestimmen und so innerstädtisch vorhandenes Grün aufwerten.

Im Klimaschutzprogramm des Freistaates Sachsen weist man explizit darauf hin, dass die öffentliche Hand aufgrund ihrer Verpflichtung für das Gemeinwohl eine besondere Verantwortung für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen Luft, Wasser, Boden und Klima und den Schutz des Naturhaushaltes hat. Das sollte auch im vogtländischen Reuth so sein.

Der NABU Sachsen lehnte die geplante Aufhebung der Satzung im Rahmen der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange in seiner Stellungnahme ab.

Jetzt Petition zum Baumschutzgesetz unterschreiben! >>> Link
Kommunalen Baum- und Gehölzschutz in Sachsen wieder ermöglichen



Umweltverbände starten Online-Aktion

Zukunft der europäischen Landwirtschaft entscheidet sich jetzt – NABU zeigt dramatischen „Ausverkauf“ der Landschaft

Die Verbände BUND, DNR, NABU und WWF setzen bei der Diskussion um die künftige EU-Agrarpolitik auf eine echte Bürgerbeteiligung. Mit Hilfe eines **praktischen Online-Tool**s sollen alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit erhalten, sich direkt an die EU-Kommission zu wenden, um einer Forderung nach einer verantwortungsbewussten Landwirtschaft Nachdruck zu verleihen.

Die Verbände fordern von EU-Agrarkommissar Phil Hogan einen drastischen Kurswechsel bei den milliardenschweren Agrarsubventionen, die immerhin 38 Prozent des EU-Haushalts ausmachen. Sie kritisieren, dass der Großteil der landwirtschaftlichen Fördergelder in pauschale, flächenbezogene Agrarsubventionen fließt. Dies zwinge die Landwirte zu immer intensiveren Produktionsmethoden, die erhebliche Schäden an Natur und Umwelt verursachen. Eine neue Landwirtschaftspolitik ab 2020 müsse fair zu Landwirten und Verbrauchern, ökologisch nachhaltig und global verantwortungsvoll ausgerichtet sein. Die Verbände fordern daher eine gezielte Förderung von Leistungen der Agrarbetriebe zum Beispiel im Naturschutz. Eine verbesserte Tierhaltung müsse unterstützt und aktiv vorangetrieben werden sowie der Einsatz von weniger Pestiziden und Düngemitteln. Wer die Forderungen der Umweltverbände unterstützt, kann sich daher in einem vereinfachten Verfahren auf der Internetseite **www.NABU.de/abstimmen** an Brüssel wenden. Im Februar hatte die EU-Kommission die öffentliche Befragung zur Zukunft der Agrarpolitik nach 2020 gestartet, die bis zum 2. Mai läuft.

Mit aufrüttelnden Motiven zeigt der NABU, wie dramatisch der „Ausverkauf“ der Landschaft, der Artenvielfalt und unserer Ernährungsgrundlagen ist. So ist der Einsatz von Pestiziden in der industriellen Landwirtschaft mitverantwortlich für das massive Insektensterben. Rückstände von Pestiziden landen über die Lebensmittel auch auf unseren Tellern. Ein Apfel wird im konventionellen Obstanbau beispielsweise durchschnittlich 32 Mal vor der Ernte mit Pestiziden bespritzt. Besonders dramatisch ist der Mangel an Nahrung und Lebensraum in der Agrarlandschaft auch für das Rebhuhn. Seine Bestände sind in den letzten 25 Jahren um 94 Prozent zurück gegangen, heute ist der ehemals typische Agrarvogel nahezu ausgerottet.

NABU-Präsident Olaf Tschimpke: „Die Situation in der Agrarlandschaft ist alarmierend. Wir brauchen endlich eine neue, faire und umweltfreundliche EU-Agrarpolitik. Ziel muss es sein, den Pestizideinsatz einzudämmen und die Artenvielfalt auf Äckern zu fördern. Das schützt nicht nur die Insekten, Rebhuhn, Feldhamster und Co., sondern käme auch den Verbraucherinnen und Verbrauchern zugute, die eine giftfreie und lebenswerte Umwelt wünschen.

Leider bremst Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt bislang alle Reformansätze für die dringend notwendige Agrarreform aus. Genau wie der Deutsche Bauernverband beharrt er alleine auf dem Status Quo der bedingungslosen Pauschalzahlungen nach dem Prinzip Gießkanne. „Davon profitieren vor allem die großen, intensiv wirtschaftenden Betriebe – und schaden der Natur und dem Steuerzahler. Wir als NABU sagen: Geben auch Sie Ihr JA für eine bessere Landwirtschaft für Mensch und Natur!“

www.nabu.de



Auch der NABU Sachsen macht seit Jahren auf die dramatische Situation der Vögel des Offenlandes und das Artensterben in der Agrarlandschaft aufmerksam. Das Verschwinden des Rebhuhns ist dafür nur ein Beispiel. In Sachsen gab es zwischen 2004 und 2009 nur noch 200 bis 400 Brutpaare. Zwischen 1978 und 1982 waren es etwa 3.000 bis 5.000 (Quelle: Atlas der Brutvögel in Sachsen). Der NABU Sachsen unterstützte deshalb das sächsische Projekt zum Schutz bodenbrütender Arten des Agrarraumes (Bodenbrüterprojekt des Freistaates Sachsen von 2009 bis 2013), das nutzungsintegrierte Artenschutzmaßnahmen für Rebhuhn, Kiebitz und Feldlerche erprobte. Durch z. B. kleinere Schläge, mehr Randstrukturen und mehr ökologisch bewirtschaftete Fläche können die Bestände dieser Arten positiv beeinflusst werden. Doch dies ist nur möglich, wenn es gelingt, die aus dem Projekt gewonnen Erkenntnisse auch in einem ausreichenden Umfang in der Praxis umzusetzen.

Naturschutzarbeit, die Spaß macht!

Kopfweidenpflege am Kaitzbach in Dresden

Die NABU-Arbeitsgruppe Kaitz- und Nöthnitzgrund bemüht sich um den Schutz wertvoller Biotope und FNDs und um deren Vernetzung. Dazu pflegen die Mitglieder Obstbaumreihen entlang alter Wege und pflanzen alte Sorten nach. Besondere Bedeutung für den Biotopverbund haben in diesem Gebiet die Bäche mit den an ihren Ufern wachsenden Gehölzen. Oft sind das alte Kopfweiden. Diese historischen Elemente der Kulturlandschaft zu erhalten, ist dem NABU sehr wichtig. Sie prägen das Bild der Landschaft, befestigen die Ufer und sind ein wertvoller Lebensraum für Tiere, Pflanzen, Pilze und Flechten. Neben Säugern wie Wiesel und Gelbhalsmaus und Vögeln wie Zaunkönig, Feldsperling und Gartenrotschwanz leben von und in den Bäumen vor allem Insekten: Wildbienen, Schmetterlinge (z. B. Weidenbohrer) und viele Käferarten. Sie tragen kuriose Namen wie Pinselkäfer, Vierbindiger Schmalbock, Kopfhornschröter oder Eremit. Letzterer wird auch Juchtenkäfer genannt, ist ein Blatthornkäfer aus der Familie der Rosenkäfer und stellt spezielle Bedingungen an den Mulm im Inneren alter Bäume (Feuchte, Temperatur, Pilzflora). Intakte Flussauen gehören zu seinem ursprünglichen Lebensraum. Durch deren Umwandlung und Zerschneidung ist er inzwischen stark gefährdet und als FFH-Art europaweit geschützt. In den alten Weiden bei Mockritz und Kaitz fühlt sich der Eremit wohl. Die Käfer verbringen oft ihr ganzes Leben von 4 bis 5 Jahren im selben Baum. Die Zeit als fertiger Käfer dauert nur wenige Wochen. Da sie nur wenige hundert Meter zurücklegen können, müssen in der Nähe geeignete Brutbäume stehen – Bäume mit Höhlen und Faulstellen. Sie sind besonders schützenswert. Um Lücken im Baumbestand zu schließen, steckte der NABU gemeinsam mit dem ehrenamtlichen Naturschutzdienst und vielen Anwohnern und Helfern in den vergangenen 30 Jahren über 100 neue Kopfweiden. Seitdem pflegt er sie regelmäßig.



Keiner ist zu klein, Helfer zu sein.

Besonders wichtig ist der Erhalt der alten Bäume. Sie müssen alle 2 bis 8 Jahre auf Kopf geschnitten werden, damit sie nicht auseinanderbrechen. Bisher hatten Untere Wasser- und Naturschutzbehörde dafür gesorgt. 2017 nahm der NABU Kaitz- und Nöthnitzgrund die Pflege in die Hand. Mit Hilfe des Regionalverbandes Meißen-Dresden beantragte er Fördergelder. In sieben großen Arbeitseinsätzen wurden über 30 alte und jüngere Weiden geschnitten. Ihre Äste waren schon sehr lang und dick, die Arbeit mit den Handsägen sehr mühsam und erst das Aufräumen … Ein herzliches Dankeschön des NABU geht an die vielen fleißigen Helfer: die NAJU-Gruppe, Naturschutzhelfer, Anwohner, eine Gruppe FÖJler, die Kinder vom Jugend-Öko-Haus, die Dresdner BUND-Gruppe und fleißige Menschen aus Syrien und Eritrea. Letztere bereicherten das Picknick mit leckeren Köstlichkeiten ihrer Heimat. Alle zusammen hatten viel Spaß bei der Kopfweidenpflege und anschließend einen echten Muskelkater.

Text & Fotos: Hans-Jakob Christ



Schieflage: Die alten Bäume brauchen Entlastung.



Breitblättriges Knabenkraut
Foto: Ralf Hausmann

Schutzgebiete in Sachsen

Neue Flächennaturdenkmale in der Sächsischen Schweiz

Zwei neue Flächennaturdenkmale (FND) wurden im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge festgesetzt.

Zum einen das FND „Stolpener Stadtwald am Burgberg“ mit einer Fläche von 4,6 Hektar. Schutzzweck ist u. a. die Erhaltung von naturnahen Laubwäldern wegen ihrer Schönheit. Die natürlichen Laubbaumbestände werden durch eine Mischung attraktiver Baumarten wie Rot-Buche, Berg- und Spitz-Ahorn, Stiel- und Trauben-Eiche geprägt. Es sind unterschiedliche Altersklassen an Gehölzen vorhanden. Dies bedingt ein reizvolles Waldbild zu allen Jahreszeiten.

Das zweite FND ist die nur einen halben Hektar große „Schönbacher Knabenkräuterwiese“. Es handelt sich, wie der Name schon sagt, um eine Nasswiese mit ihren charakteristischen Pflanzen- und Tierarten und ihrem Vorkommen von Breitblättrigem Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) als seltener Orchideenart.

Beide Verordnungen können über die NABU-Landesgeschäftsstelle bezogen werden (landesverband@NABU-Sachsen.de).

Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 4 vom 30. März 2017

Artenvielfalt in die Agrarlandschaft

Tagungsband zum sächsischen Naturschutztag erschienen



Der Tagungsband des 6. Sächsischen Naturschutztages ist erschienen. „Biologische Vielfalt in Sachsen – Artenvielfalt in die Agrarlandschaft!“ – so der Titel der Broschüre wie auch des Naturschutztages, der am 19. März 2016 in Freiberg stattfand. Auf fast 90 Seiten gewährt er einen Rückblick auf Beiträge von Politikern, Naturschutzvereinen, Naturschutzbehörden und einem Bio-Landwirt und auf ihre Sicht, wie dem Artensterben im Agrarraum wirkungsvoll entgegengetreten werden kann.

Bereits in seinem Grußwort zum Naturschutztag nannte der NABU-Landesvorsitzende Bernd Heinitz den Zeithorizont 2020 für den Stopp des Rückgangs der biologischen Vielfalt eine der größten Herausforderungen unsere Zeit. Er forderte eine Naturschutzoffensive, die strategisch und finanziell die Weichen für mehr echten Naturschutz in Sachsen stellt. Der Schirmherr des Naturschutztages, Dr. Matthias Rößler, verwies auf bereits erreichte Fortschritte zum Erhalt großer Artenvielfalt wie das Bodenbrüterprojekt und sprach den Dank des Freistaates für das Engagement des NABU und der großen Zahl der engagierten Ehrenamtlichen aus.

Die Referenten betrachten in ihren Beiträgen das Thema des Naturschutztages aus verschiedenster Sicht. U. a. geht es um Instrumente der Ressourcenwende, um gemeinsame Artenschutzprojekte, damit der stumme Frühling nicht Wirklichkeit wird, um den Biolandbau als Chance für Artenvielfalt in der Landwirtschaft und um neue Ansätze für den Arten- und Biotopschutz in der sächsischen Agrarlandschaft.

Der Tagungsband ist kostenlos und kann über die NABU-Landesgeschäftsstelle (landesverband@NABU-Sachsen.de) bezogen werden.

Er steht auch als **Download** zur Verfügung unter **www.saechsischer-naturschutztag.de**

Schon jetzt vormerken!

Der 7. Naturschutztag wird am 24. März 2018 im Kloster Nimbschen bei Grimma stattfinden.



Foto: Ina Ebert

Rückblick

19. Landesfachtagung der sächsischen Feldherpetologen und Ichthyofaunisten

Am 18. März 2017 fand, mit fast 100 Teilnehmern sehr gut besucht, die 19. NABU-Landesfachtagung der sächsischen Feldherpetologen und Ichthyofaunisten in Leipzig statt. Der NABU-Landesverband Sachsen e. V. organisierte sie in Kooperation mit der Naturschutzakademie der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt.

Das Programm war zwei Schwerpunkten gewidmet. Am Vormittag wurde einleitend dem im vergangenen Herbst verstorbenen langjährigen Vorsitzenden des Landesfachausschusses (LFA) Heinz Berger gedacht, der wesentlichen Anteil an der Erforschung und dem Schutz der sächsischen Amphibien, Reptilien und Wildfische hatte. Die anschließenden Vorträge vertieften dieses Themengebiet: am Beispiel der Knoblauchkröte deutschlandweit, in einem Life+-Projekt-Beispiel im Münsterland, im neuen digitalen Verbreitungsatlas der Lurche und Kriechtiere Sachsens, dem Pilotprojekt der Feinrasterkartierung im Umkreis der Stadt Freiberg und den Möglichkeiten der Nutzung der Artdatenbank Sachsen zur Untersuchung der Habitatwahl und Vergesellschaftung am Beispiel der Reptilien Sachsens. Der zweite Themenschwerpunkt beschäftigte sich mit der Dynamik der Auen und füllte den Tagungsnachmittag aus. Einleitend stellte der neue LFA-Vorsitzende Wolf-Rüdiger Große den neuen Vorstand des Landesfachausschusses der sächsischen Feldherpetologen und Ichthyofaunisten vor. Er führte mit seinem Vortrag in die Problematik der Dynamik der Auen zwischen Leipzig und Halle ein. Es folgten interessante Vorträge – über das Projekt „Lebendige Luppe“ und die Arbeit des NABU Sachsen in den Papitzer Lehmlachen zum Schutz eines wertvollen Auenlebensraumes und über Langzeituntersuchungen zur Dynamik von Amphibienwanderungen. Ein Beitrag zum Spannungsfeld der Bachauen im Raum Dresden, Fischbestand und Feuersalamanderlarven, untersetzte die Nachmittagsvorträge mit vielen spannenden Details. Für die Tagungsteilnehmer, die neben der Theorie auch noch Interesse an den Aktivitäten des NABU Leipzig hatten, ging es im Anschluss auf Outdoor-Tour an die Amphibienschutzanlage in Leipzig/Heiterblick und zu den Amphibiengewässern im nahen Umfeld.

Ein ausführlicher Tagungsbericht wird in der Jahreschrift der Feldherpetologen und Ichthyofaunisten 2018 veröffentlicht. Tagungsbeiträge, u. a. zu Auswirkungen des Einsatzes von Pestiziden auf Amphibienpopulationen, erscheinen demnächst auf der Seite des LFA.

Vormerken

12. bis 14. Mai: 26. Feldherpetologische Tage im Kyffhäuserland

Der Landesfachausschuss Feldherpetologie und Ichthyofaunistik im NABU Sachsen lädt zu seinem 26. Feldseminar in das Nachbarland Thüringen in den Kyffhäuserkreis ein. Die Lebensräume der Geburtshelferkröte stehen im Mittelpunkt der Exkursionen.

Freitag, 12. Mai: Vortrag über Flora und Fauna des Kyffhäuserkreises & Abendexkursion in den Lebensraum der Geburtshelferkröte zur ehemaligen Sandgrube Großfurra-Kleinfurra
Sonnabend, 13. Mai: Exkursionen nach Hainrode (Lebensraum von Geburtshelferkröte und Schwanzlurchen), Helbedündorf (Lebensraum von Geburtshelferkröte, Steinbruchgewässer), Toba (Lebensraum verschiedener Lurcharten, Regenwasserspeicher), Ebelebener Teiche (eines der größten Laubfrosch-Vorkommen des Landes) & Hohenebra (Lebensraum der Geburtshelferkröte, ehemalige Tongrube), Vortrag: Der Klosterturm der Klosterruine St. Wigbert
Sonntag, 14. Mai: Besuch der Sandgrube Bendeleben (Vorkommen von Kreuz- und Wechselkröte)

Es wird um Anmeldung für das Feldseminar 2017 bei Petra Berger, bergerlok@gmx.de gebeten.

Obstbäume für die Erhaltung der Kulturlandschaft

NABU Oschatz verjüngt alte Feldwege



Verjüngung des Altbestands der Obstgehölze Foto: Hans Schnitzler

Dem Aufruf der NABU-Fachgruppe Oschatz zur Baumpflanzung am 25. März folgten bei schönstem Frühlingswetter 40 Freunde und Mitglieder der Gruppe und zahlreiche Schüler des Thomas-Mann-Gymnasiums Oschatz. Olaf Schmidt, Vorsitzender der NABU-Gruppe, kennt sich bestens mit alten Obstsorten, ihrer richtigen Pflanzung und Pflege aus. Sein Wissen gab er an diesem Tag an die Teilnehmer weiter, bevor die eigentliche Arbeit begann: 30 Pflanzlöcher ausheben, Hochstämme von Süßkirsche, Apfel und Pflaume setzen, Verbissschutz anbringen, 90 Baumpfähle einschlagen. Süße Belohnung nach getaner Arbeit: vier selbstgebackene Kuchen.
Die Verjüngungskur kommt für die alten Obstbäume am historischen Feldweg zwischen Oschatz und Thalheim/OT Kreischa noch zu rechten Zeit. Ein Sprichwort aus Uganda gibt Baumpflanzwilligen einen guten Tipp. „Die beste Zeit einen Baum zu pflanzen war vor 20 Jahren. Die nächstbeste Zeit ist jetzt." Der Anfang für die Saison 2017 ist gemacht, auch wenn es bis zur reichen Obsternte noch einige Jahre dauern wird.

Für ein müllfreies Kirchberg

Kirchberger Natur- und Heimatfreunde riefen zum Sammeln

Der Verein der Kirchberger Natur- und Heimatfreunde, NABU-Ortsgruppe Kirchberg, rief am 11. März 2017 zur Müllsammelaktion. Drei Stunden ihres Sonnabendvormittags waren die Vereinsmitglieder unterwegs. Sie starteten im kleinen Park an der Bahnhofstraße in Kirchberg, zogen dann zur „Pächterswiese" gegenüber vom Brauereikeller in Burkersdorf und beräumten später noch den Fahrbahnrand vom Krankenhaus Burkersdorf Richtung Kreuzung B93 Kretschamweg. Mehrere Säcke voller Müll, Glasflaschen, Eimer, Metallrohre, ein Fahrrad und zwei Autoreifen füllten am Mittag die ganze Ladefläche eines Pickup.



Foto: Heiko Goldberg

1. April – Kein Aprilscherz!

Parthenfrösche erwerben „Krötenführerschein 2017"

Großen Anklang fand am sonnigen ersten Apriltag das Angebot der NAJU-Kindergruppe Parthenfrösche, viel Neues und Interessantes über die Frühjahrs-Amphibienwanderung in der Parthenaue zu erfahren und damit den Führerschein – keinen echten, sondern einen „Krötenführerschein" – zu erwerben. Mehr als ein Dutzend interessierter Kinder zwischen 6 und 13 Jahren waren gekommen. Viele waren schon im Besitz des Führerscheins, frischten aber ihr Wissen auf und erhielten deshalb einen weiteren Teilnahmestempel.
Zum „Aufwärmen" lösten sie die kniffligen Amphibienquiz-Fragen. Danach besichtigten sie den Krötenzaun in Plaußig. Dieser schützt vor allem Grasfrösche und Erdkröten davor, auf dem Weg zu ihren Laichgewässern Opfer des Straßenverkehrs zu werden. Dass dies an anderen Stellen leider



Foto: Frieda Gabke

trotzdem der Fall ist, war auf dem weiteren Weg entlang der Parthe nach Portitz und dann wieder zurück zur Naturschutzstation unübersehbar. Fast hundert überfahrene Amphibien, meist Kröten, wurden von den Kindern auf dem kurzen Weg gezählt.

Unterwegs gab es dann noch ganz praktische Informationen: z. B. wie Kröten, die sich an feucht-warmen Frühlingsabenden in Scharen auf die Wanderung begeben, gerettet werden können. Eine erste Erdkröte, die sich bereits nachmittags auf den Weg gemacht hatte, wurde von allen Kindern ausgiebig betrachtet – und dabei stellten sie fest, dass sich Kröten alles andere als „schleimig" anfühlen.

Der nächste Führerschein-Stempel im Teilnehmerpass kann am „Sommerabend" der Parthenfrösche am 17. Juni erworben werden. Dann geht es um die Glühwürmchen. Am Lagerfeuer werden die Kinder auf den Tanz der Glühwürmchen in einer hoffentlich lauen Sommernacht warten und ihr Wissen über diese schönen Tiere erweitern. Einzelheiten zum Ablauf der Veranstaltung werden nach Anmeldung unter Plaussig-Portitz@NABU-Leipzig.de oder telefonisch unter 0341 6884477 bekanntgegeben.

Weißstörche 2017

Webcam in Otterwisch – Bis Ostern sind die meisten sächsischen Brutstörche da



Webcam Storchennest Otterwisch - 10. April

Die meisten sächsischen Brutstörche werden erfahrungsgemäß bis Ostern zurückgekehrt sein. Das Otterwischer Storchenpaar ist seit 31. März wieder vereint. Der NABU Sachsen lädt auch in diesem Jahr mittels **Liveschaltung** zum Blick in das Privatleben der Otterwischer Störche ein. Die Otterwischer Webcam wird von Klaus Döge, Mitglied der NABU-Gruppe Belgershain-Otterwisch, betreut.

Schon seit Februar ist die Rückreise der Störche nach Sachsen unübersehbar und unüberhörbar. Im Muldedorf Hainichen in Nordsachsen war das Storchenpaar bereits am 21. Februar komplett. Am 17. März hatten Weißstörche schon 10 Horste im Regierungsbezirk Leipzig besetzt. Inzwischen sind weit mehr als 40 Weißstorchpaare auf ihren angestammten Horsten (Stand 7. April) und viele weitere Einzelstörche (Anfang April auf etwa 28 Horsten) angekommen. Neben dem Brutpaar aus Hainichen haben die Weißstorchbetreuer u. a. auch schon Paare in Eilenburg, Löbnitz, Oberglaucha, Wildschütz und Audenhain gesichtet, ebenso in Schkeuditz, Taucha (Dewitz) sowie Wehlitz. Einige Ringträger, wie in Hainichen, Löbnitz und Audenhain, wurden von den Experten eindeutig als Störche, die bereits im letzten Jahr den Horst bewohnten, bestimmt.

Vereinzelt kann es durchaus noch Horstkämpfe und Partnerwechsel geben, denn jetzt treffen täglich weitere Störche im Brutgebiet ein, unter ihnen viele bisher ansässige Ringstörche und neue, noch nicht beringte, Brutstörche. Im Vorjahr waren Anfang April weniger Störche zurück. Allerdings sind 2017 neben zahlreichen Westziehern auch einige Ostzieher zeitiger heimgekehrt.

Tag der Artenvielfalt 2017

Auf in den Auwald, die Vielfalt entdecken!

Am 13. Mai begeht das Projekt Lebendige Luppe zum 4. Mal den Tag der Artenvielfalt und feiert damit die bunte Vielfalt von Flora und Fauna vor der Haustür. Alle Naturfreunde sind dazu eingeladen, einmal etwas genauer hinzusehen, was in der Leipziger und Schkeuditzer Auenlandschaft wächst, kreucht und fleucht. Von morgens bis abends können Naturinteressierte zusammen mit Experten aus der Region die Tier- und Pflanzenwelt erkunden. Über den Tag verteilt wird es Exkursionen in unterschiedliche Regionen der Auenlandschaft geben. Es geht in die Burgaue, den Schlosspark an der Auwaldstation und die Papitzer Lachen südlich von Schkeuditz. Dabei stehen unter anderem Libellen, heimische Vögel, Bäume, Sträucher und Kräuter sowie Fledermäuse im Mittelpunkt. Veranstalter ist der NABU Sachsen. Zahlreiche Experten unterstützen die Veranstaltung mit ihrem Fachwissen. Das Programm und nähere Informationen gibt es auf **www.Lebendige-Luppe.de.** Eine Anmeldung unter: info@Lebendige-Luppe.de oder 0341 86967550 ist erforderlich. Die Exkursionen sind kostenlos.





Gelegenheit für Begegnungen mit Libellen, Fledermäusen und Co. bietet der Tag der Artenvielfalt am 13. Mai. Foto: Ludo van den Bogaert

Uhrzeit	Exkursion	Treffpunkt
09.00 – 11.00 Uhr	**Botanische Exkursion**	Unterstellpilz in der Burgaue
12.00 – 14.00 Uhr	**Libellen – Flieger in Gewässernähe**	„Modelwitzer Steg“ in Schkeuditz OT Modelwitz
15.00 – 17.30 Uhr	**Lebensraumvielfalt im Auwald**	Unterstellpilz in der Burgaue
18.30 – 20.00 Uhr	**Abendliche Vogelexkursion**	Auwaldstation
20.30 – 22.30 Uhr	**Fledermäuse und Glühwürmchen**	Auwaldstation



Neue Broschüre als „Ausgezeichneter Beitrag zur UN-Dekade Biologische Vielfalt“ geehrt

Vom 20. bis 27. März wurde die Broschüre „Der Wert unseres Auwaldes“ als „Projekt der Woche“ auf der Internetseite **http://un-dekade-biologischevielfalt.de/** vorgestellt. Eine Fachjury, bestehend aus der Geschäftsstelle der UN-Dekade und dem Bundesamt für Naturschutz, hat die Broschüre ausgewählt und mit dem Prädikat „UN-Dekade-Beitrag“ versehen.

Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2011 bis 2020 zur UN-Dekade für die biologische Vielfalt erklärt. Die UN-Dekade soll die Bedeutung der Biodiversität für unser Leben bewusst machen und zum Handeln anstoßen. Projekte und Beiträge, die dieses Anliegen unterstützen werden im Rahmen des Projektwettbewerbs vorgestellt und ausgezeichnet.

Die Broschüre kann in Leipzig in unserem Kontaktbüro (Eingang über Coppistraße neben Nr. 69) oder in der NABU-Landesgeschäftsstelle (Löbauer Str. 68) kostenlos abgeholt werden. Sie steht ebenso als **Download** zur Verfügung.

Jugendleitercard

Auffrischungskurs am 21. & 22. April 2017



Du bist bereits ehrenamtlich aktiv und leitest regelmäßig eine Kinder- oder Jugendgruppe, ob nun wöchentlich, übers Wochenende oder in den Ferien? Die Jugendleitercard (Juleica) bescheinigt deine Kenntnisse in der Jugendarbeit und qualifiziert dich offiziell gegenüber Eltern, staatlichen Stellen und Vereinen.
Wird eine Juleica ausgestellt, so ist sie drei Jahre gültig. Wer also bereits 2014 oder danach eine Juleica-Grundausbildung absolviert hat, kann diesen kurzen Auffrischungskurs besuchen und dadurch seine Card ab sofort um weitere drei Jahre verlängern.

Freitag, den 21.04.17
bis 15.00 Uhr Anreise | 16.00 Uhr Theorie-Input zum Thema Recht für Jugendgruppenleiter/innen (Referent Jost Rothe, Kinder- und Jugendring Sachsen) | 19.15 Uhr Abendessen, im Anschluss Lagerfeuer

Samstag, den 22.04.17
8.30 Uhr Frühstück | 09.15 Uhr Warming Up im Freien | 9.30 Uhr Natur- und Umweltpädagogik „Spiele für draußen mit Materialien aus der Natur“ (Referentin Carolin Gerlach, NAJU Sachsen) | 12.30 Uhr Mittagspause | 13.30 Uhr Natur- und Umweltpädagogik „Erlebter Frühling“ (Flechten mit Salweiden) (Referentin Meike Lechner, NAJU Bundesgeschäftsstelle Berlin) | 16.30 Uhr Gemeinsames Aufräumen |17.30 Uhr Abfahrt

Teilnahmebeitrag: 20 € (Ermäßigung für Mitglieder 15 €) inkl. Verpflegung/Unterkunft
Fahrtkosten: Tragen die Teilnehmenden selbst
Anfahrt: www.naju-sachsen.de/index.php?article_id=12
Unterkunft: Naturschutzstation Dachsenberg, Dresdner Heide
Mitbringen: Warmer Schlafsack, Spannbettlaken, Hausschuhe, warme Kleidung, Handtuch (wer mag: Kissen, Taschenlampe, Trinkflasche, Instrumente)

Für weitere Infos und zur Anmeldung bitte melden bei:
Carolin Gerlach, Jugendbildungsreferentin
Naturschutzjugend Sachsen
Kamenzer Straße 7
01099 Dresden
carolin.gerlach@naju-sachsen.de
0351 4716566
www.naju-sachsen.de



Jugendleiterschulung im April 2016 Foto: NAJU Sachsen

Himmelfahrtscamp

Naturerlebniscamp in der Niederlausitz



Foto: NAJU Sachsen

Es ist wieder soweit. Die Vögel zwitschern, Bäume und Sträucher blühen, die Natur erwacht – endlich ist der Frühling da. Zeit um draußen zu sein, Fahrrad zu fahren, abends am Lagerfeuer zu sitzen, gemeinsam die Natur zu entdecken. Und wo kann man all das am besten tun? Natürlich beim Himmelfahrtscamp der NAJU. Wir laden dich ein, mit uns spannende und erlebnisreiche Tage in der Niederlausitz zu verbringen. Sei dabei!

Wann und Wo?

Das Himmelfahrtscamp (HIFA) findet vom 24. bis 28. Mai im Familien- und Erlebniszentrum Ökotanien in Annahütte statt. Von hier aus unternehmen wir Exkursionen und erkunden radelnd, paddelnd und zu Fuß die Gegend zwischen Niederlausitzer Heidelandschaft und Lausitzer Seenplatte.
Wir werden gemeinsam mit dem Zug am Mittwochnachmittag/-abend anreisen. Dazu gibt es Treffpunkte am Hauptbahnhof in Dresden und Freiberg. Zurück geht es am Sonntag nach dem Mittagessen.

Was erwartet dich in Annahütte?

Exkursion in die Tagebaufolgelandschaft „Grünhaus“ | Besichtigung der Förderbrücke F60 | Fahrradexkursion zum Tagebau Welzow II | Erlebnisexkursion Moor | Paddeltour auf der Kleinen Elster | Außerdem natürlich Lagerfeuerabende, Pflanzen und Tiere bestimmen, in der Sonne liegen, mit netten Leuten quatschen … Eben alles, was zu einem HIFA-Camp dazugehört :)

Informationen & Anmeldung:

Für Teilnehmer ab 12 Jahre | Kosten 35 € Euro für NABU-Mitglieder und 50 Euro für Nicht-Mitglieder
Kontakt: Anja Schenk anja.schenk@nabu-sachsen.de
www.naju-sachsen.de

Unbedingt anschauen

Imagefilm der NAJU Sachsen



FÖJler in Sachsen müssen im Rahmen ihrer Arbeit ein Jahresprojekt erstellen. Pauline Haupt – FÖJlerin bei der NAJU Dresden und seit letztem Herbst auch im Vorstand aktiv – hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein Imagevideo für die NAJU Sachsen zu erstellen.

Nach einigen Experimenten ist es nun geschafft: das Video ist online. Vielen Dank an Pauline für die super Arbeit und vielen Dank vor allem auch an Max für die technische Unterstützung!

www.naju-sachsen.de

Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
Redaktion: Franziska Heinitz
www.NABU-Sachsen.de